

### **Auseinandersetzung mit möglichen Beeinträchtigungen des Erlebens der Naturerbefläche Lübtheener Heide**

Bezugnehmend auf die Einwendung des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe vom 28.04.2021 und seiner Stellungnahme vom 20.02.2020 im Rahmen der Beteiligung zum geplanten Bau von fünf Windenergieanlagen in Alt Krenzlin möchten wir nachfolgend zu den möglichen Beeinträchtigungen des Naturerlebens im Bereich der Naturerbefläche Lübtheener Heide Stellung nehmen.

Die nordwestlich von Loosen geplanten fünf Windenergieanlagen stehen nicht in einem unmittelbaren Konflikt zur Naturerbefläche Lübtheener Heide mit den im Schutzkonzept vorgesehenen naturverträglichen Wegtrassen und Aussichtspunkten auf den Sanddünen. Eine touristische oder Erholungsnutzung durch die Bevölkerung der anliegenden Gemeinden findet laut Managementplan-Fachbeitrag aufgrund der noch immer mehrheitlich mit Munitions- und Kampfmitteln belasteten Flächen nicht statt. Naturkundliche und kulturelle Führungen des Biosphärenresevatsamtes Schaalsee-Elbe berühren diese Flächen nicht. Bis auf die gezielte Ausweisung von bestimmten Radweglinien ist in den Anliegergemeinden laut jeweiliger F-Pläne keine weitere besondere touristische Nutzung vorgesehen. Schwerpunkte der Naturerbefläche des Bundes „Lübtheener Heide“ bilden entsprechend des Naturerbe-Entwicklungsplans hauptsächlich der Naturschutz und die Landschaftspflege und nicht eine vollkommene touristische Erschließung. Diese soll vorbehaltlich der notwendigen naturschutzrechtlichen Prüfungen im Rahmen einiger weniger ausgewiesener Radwege und noch zu schaffender Aussichtspunkte realisiert werden.<sup>1</sup>

Seit dem 1. April 2021 sind einige Wege für Fußgänger und Radfahrer auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lübtheen, dem „Nationalen Naturerbe Lübtheener Heide“, freigegeben.<sup>2</sup>

Dennoch ist zurzeit der überwiegende Teil der Lübtheener Heide aufgrund der Gefahr durch Kampfmittel und Restmunition aus Zeiten der Nutzung als Truppenübungsplatz für die Öffentlichkeit gesperrt.<sup>3</sup>

Bei all den Überlegungen gilt es, sich der Herausforderung zu stellen, einerseits die vorhandenen Schutzgüter unter Einhaltung von FFH- und SPA-Schutzgebietsverordnungen zu erhalten und zu entwickeln und andererseits die Naturerbefläche „Lübtheener Heide“ für die Besucher und die Anwohner der angrenzenden Gemeinden zu öffnen. Das Einbinden der Fläche in touristische Konzepte wird daher nur verhalten erfolgen, auch bedingt durch die noch weit vorherrschenden Kampfmittel auf dieser Fläche.<sup>4</sup>

Eine zeitliche Zuordnung der Weiterentwicklung mit dem Ziel der Fertigstellung eines Schutzkonzeptes für einen behutsamen Naturtourismus ist bei dem gegenwärtigen Planungsstadium offensichtlich noch nicht absehbar. Die aktuellen Aktivitäten lassen noch auf eine (nicht abgeschlossene) Planungsphase des Naturerbe-Entwicklungsplanes schließen, zumal der Entwicklungsplan durch den verheerenden Waldbrand in 2019 noch ausgesetzt ist. Der Entwicklungsplan soll bis Ende des Jahres 2021 angepasst werden. Im Plan soll ein Besucherlenkungs- und Informationskonzept mit verschiedenen Aussichtspunkten an attraktiven Punkten im Gelände erarbeitet werden. Hierfür ist bereits auf dem Online-Portal des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe eine Wander- und

---

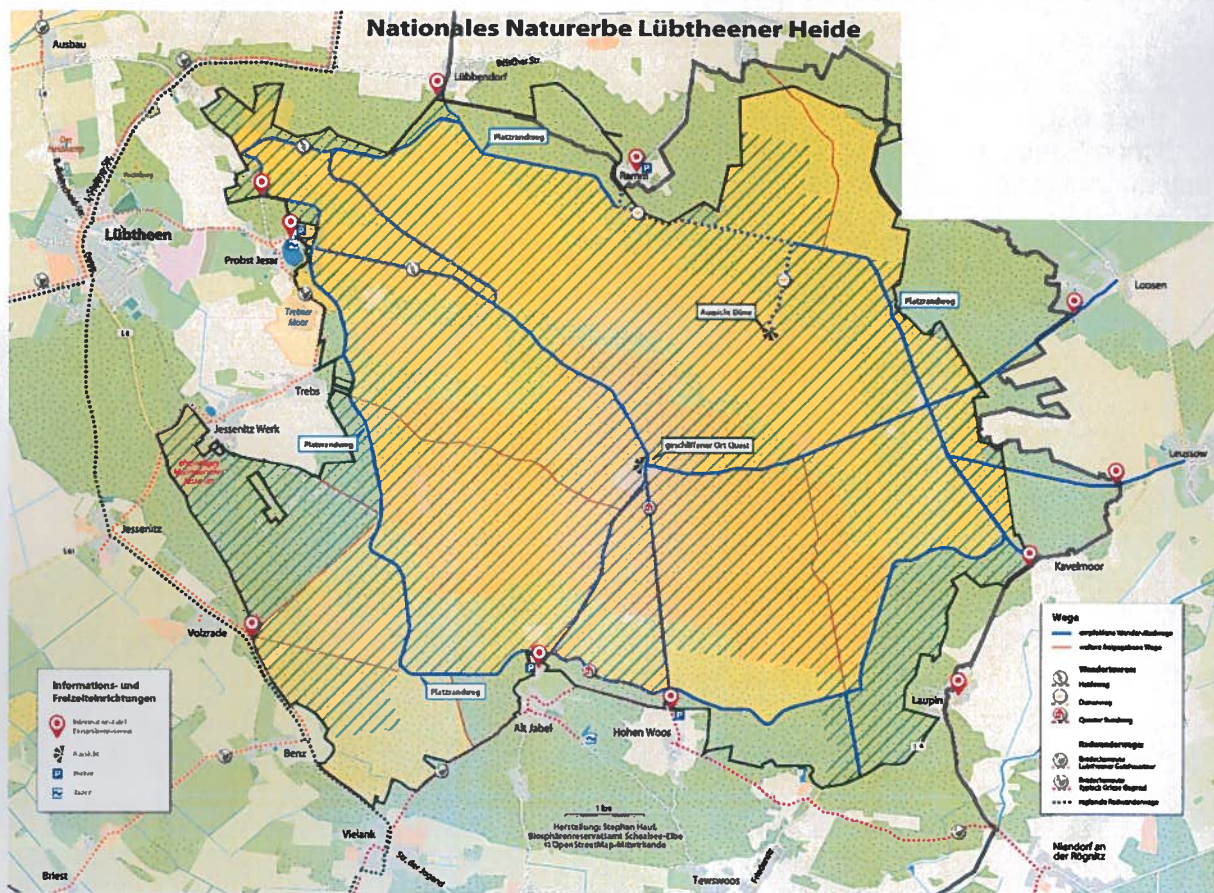
<sup>1</sup> [https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/02\\_Schuetzen\\_und\\_Entwickeln/Natura\\_2000/Luebtheener\\_Heide\\_und\\_Trebser\\_Moor/Erlaeuterungsbericht\\_MaP\\_2733\\_301.pdf](https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/02_Schuetzen_und_Entwickeln/Natura_2000/Luebtheener_Heide_und_Trebser_Moor/Erlaeuterungsbericht_MaP_2733_301.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.elbetal-mv.de/presse/detail/nationales-naturerbe-luebtheener-heide-fuer-fussgaenger-und-radfahrer-teilweise-freigegeben>

<sup>3</sup> <http://www.rottenplaces.de>, André Winternitz, 10. April 2019

<sup>4</sup> Das Nationale Naturerbe Flächenmanagement auf Naturerbeflächen, A. Metzmacher, T. Mann u. P. Finck BfN-Skript 494/2018; Beiträge der Tagung „Flächenmanagement auf Naturerbeflächen des BfN 23.-27.10.2017

Tourismuskarte der Lübtheener Heide einsehbar: Auf dieser Karte sind auch die bisher freigegebenen Wege dargestellt.



Im Vorfeld der tatsächlichen Umsetzung dieses Konzeptes sind auf allen Flächen, welche für eine naturverträgliche Freizeitgestaltung freigegeben werden sollen, die noch vorhandenen Munitionsreste und Kampfmittel zu beseitigen. Da die gesamte Fläche bis um 2013 als Truppenübungsplatz genutzt wurde<sup>5</sup>, wird für die Bergung der Munition und Kampfmittel voraussichtlich ein längerer Zeitraum zu veranschlagen sein. Wobei die verborgene Munition im Offenland noch über einen langen Zeitraum hinweg nicht geborgen werden kann und somit auch die Begehrbarkeit dieser Flächen bei einer künftigen touristischen Nutzung untersagt sein wird<sup>6</sup>. Folglich ist die Betrachtung des Geländes aus verschiedenen örtlichen Perspektiven in verschiedene Blickrichtungen möglicherweise hierdurch bereits eingeschränkt. Diese Sichteinschränkung wird vermehrt eintreten, denn dort, wo das Offenland nicht betreten werden kann, setzt eine Sukzession aus Kiefern und Birken ein, die auf den bisher offenen Flächen einen Wald entstehen lässt. Nach dem Managementplan für das GGB „Lübtheener Heide und Trebser Moor“ (DE 2733-301) ist jedoch eine Beweidung der kampfmittelelasteten Offenlandbereiche vorgesehen. Wobei markante Einzelgehölze und Baumgruppen zur Habitatsoptimierung für die vorhandene Avifauna grundsätzlich erhalten bleiben sollen und so auch freie Sichtfelder nur bedingt möglich sein werden.

<sup>5</sup> [https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/02\\_Schuetzen\\_und\\_Entwickeln/Natura\\_2000/Luebtheener\\_Heide\\_und\\_Trebser\\_Moor/Erlaeuterungsbericht\\_MaP\\_2733\\_301.pdf](https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/02_Schuetzen_und_Entwickeln/Natura_2000/Luebtheener_Heide_und_Trebser_Moor/Erlaeuterungsbericht_MaP_2733_301.pdf)

<sup>6</sup> <http://www.rottenplaces.de>, André Winternitz, 10. April 2019





Beobachtungspunkt 10: Hochwachsende Gehölze im Gelände der Lübtheener Heide

Von dieser eingesetzten Sukzession konnte sich der Antragsteller im März 2020 bei einer ganztägigen Ortsbesichtigung auf dem Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lübtheen selbst ein Bild machen.

Die Besichtigung erfolgte von den freigegebenen Hauptwegen aus westlicher in östliche Richtung und aus südlicher in nordöstliche Richtung. Hierbei wurden verschiedene, zuvor in einer topografischen Karte und in einer Karte mit hinterlegtem Luftbild definierte „Fotopunkte“ angelaufen.

Ausgangspunkte für die Begehung waren die Ortschaften Probst Jesar und Hohen Woos. Bei der Begehung wurden zehn „Fotopunkte“, hauptsächlich vom westlichen bis südwestlichen Rand bzw. die Punkte 3 und 4 aus südlicher Richtung bis in das Dünengelände des ehemaligen Militärgeländes, angesteuert und Fotos hauptsächlich in Blickrichtung der Ortschaft Loosen mit den geplanten WEA aufgenommen.

*Siehe Anhang Plan 1*

Das Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe kritisiert in seiner Einwendung vom 28.04.2021 und im Rahmen der Beteiligung in seiner Stellungnahme vom 20.02.2020 eine fehlende „...fachliche Auseinandersetzung mit den erhobenen Forderungen nach einem unverbauten, von mastenartigen Objekten freizuhaltenen Sichtkorridor in Verlängerung der ehemaligen Panzerschießbahn auf der Naturerbefläche Lübtheen.“

Die Achsen der im Luftbild noch zu erkennenden Panzerbahnen des ehemaligen Truppenübungsplatzes verlaufen vom Ausgangspunkt Probst Jesar (Beobachtungspunkt 10 und Pkt. 9) gesehen hauptsächlich in einer Richtung von Nord-West-West nach Süd-Ost-Ost (s. Abb. Luftbildausschnitt folgende Seite u. *Plan 2 im Anhang*). Diese vorbestimmten Beobachtungs- und Fotopunkte am westlichen Rand des ehemaligen Truppenübungsplatzes haben zu den geplanten WEA 1 bzw. 3 eine Entfernung von 8116 bzw. 8488 m (Entfernung zu Punkt 9 auf Höhe ehemaliger Feuerleiturm). Vom gleichen Ort verläuft die Blickrichtung zum geplanten Windpark bei Alt Krenzlin-Loosen in östliche Richtung bis in Richtung Nord-



## Anhang 2

Ost-Ost. Beide Blickrichtungen verlaufen also nicht parallel zueinander, sie treffen sich je nach Beobachterstandort nur in einem konkreten Geländepunkt im westlichen Abschnitt des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Betrachter bei seinem Betreten der Naturerbefläche genau diesen Punkt im Gelände auf den freigegebenen Hauptwegen zum Verweilen und Blick in die Landschaft trifft, wird eher als zufällig und gering eingeschätzt.

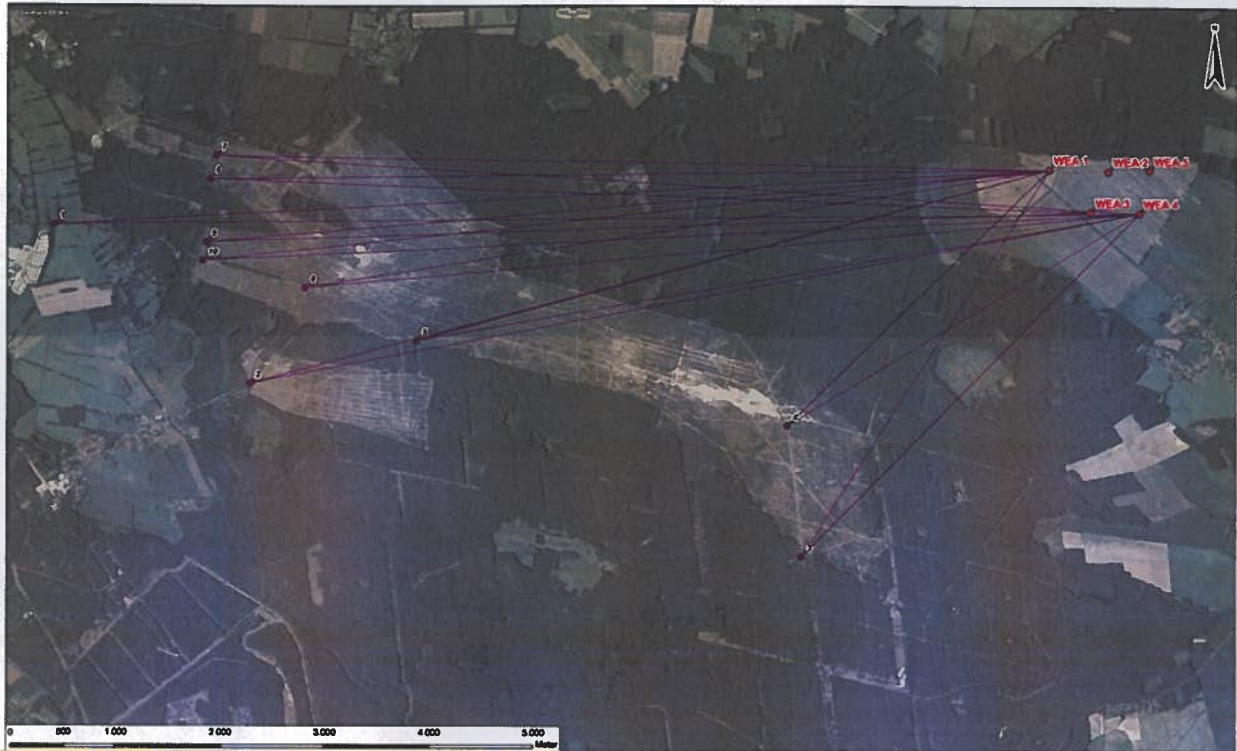


Abb. Luftbild mit jeweiligen Sichtachsen ehemalige Panzerbahn und jeweiligen „Fotopunkten“ zu den WEA (Kartengrundlage GeoBasis DE/m-V 2020) – Siehe auch Plan 2 im Anhang

Noch differenzierter verlaufen die Sichtachsen von den Foto- bzw. Beobachtungspunkten 3 und 4. Sie liegen im südöstlichen Randbereich des freien Geländes der Naturerbefläche. Ihre Blickrichtungen treffen gar nicht auf die Achsen der ehemaligen Panzerschießbahn, weil diese bereits in diesem östlichen, oberhalb gelegenen Abschnitt auslaufen.

Eine Überprägung des Sichtfeldes mit Blickrichtungen auf die geplanten fünf WEA kann nicht entstehen, eher werden die Sichtfelder auf die ehemalige Panzerschießbahn von der zunehmend höher wachsenden Vegetation – vorwiegend von Kiefern- und Birkengehölzen – unterbrochen, sodass dabei auch am östlichen bis nordöstlichen Horizont die geplanten WEA nur von wenigen, eher zufällig im Gelände gewählten Beobachtungspunkten noch wahrgenommen werden könnten. Dies trifft auch auf die Beobachtungspunkte 3 und 4 zu, je nach fortschreitender Vegetationssituation am jeweiligen Geländepunkt.





Abb. Visualisierung Foto vom Beobachtungspunkt 3 mit geplante WEA im Hintergrund

Der Besucher der Naturerbefläche nimmt den Blick in das Gelände auf die Sichtachsen der ehemaligen Panzerschießbahn aus einem anderen Blickwinkel als bei einem Blick zum östlichen/nordöstlichen Horizont mit den geplanten WEA wahr. Diese Situation würde auch bei Schaffung eines möglichen Aussichtsturms am westlichen Rand (ehemaliger Feuerleiturm??) vorherrschen. Auch hier schätzen wir die Wahrscheinlichkeit, dass beim Erleben der Landschaft „Naturerbefläche Lübtheener Heide“ die geplanten und dann möglicherweise am östlichen Horizont erscheinenden WEA wahrgenommen werden, eher als niedrig bzw. zufällig ein. Zudem hat dieser Turm eine Entfernung von mindestens 8116 m zur nächstgelegenen geplanten WEA 1, und sicherlich können nur bei klaren Witterungsverhältnissen mit äußerst optimaler Sicht die WEA am Horizont als sehr kleine Bauwerke wahrgenommen werden.

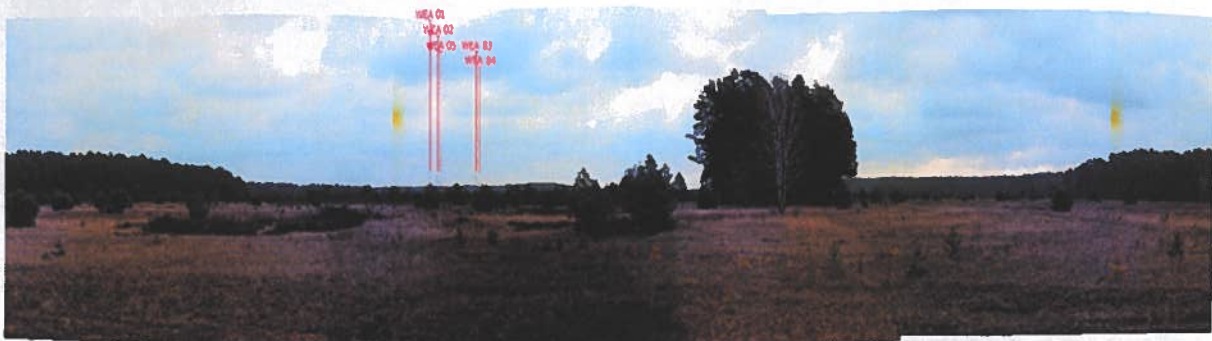


Abb.: Visualisierung Foto vom Beobachtungspunkt 10 mit geplanten WEA im Hintergrund



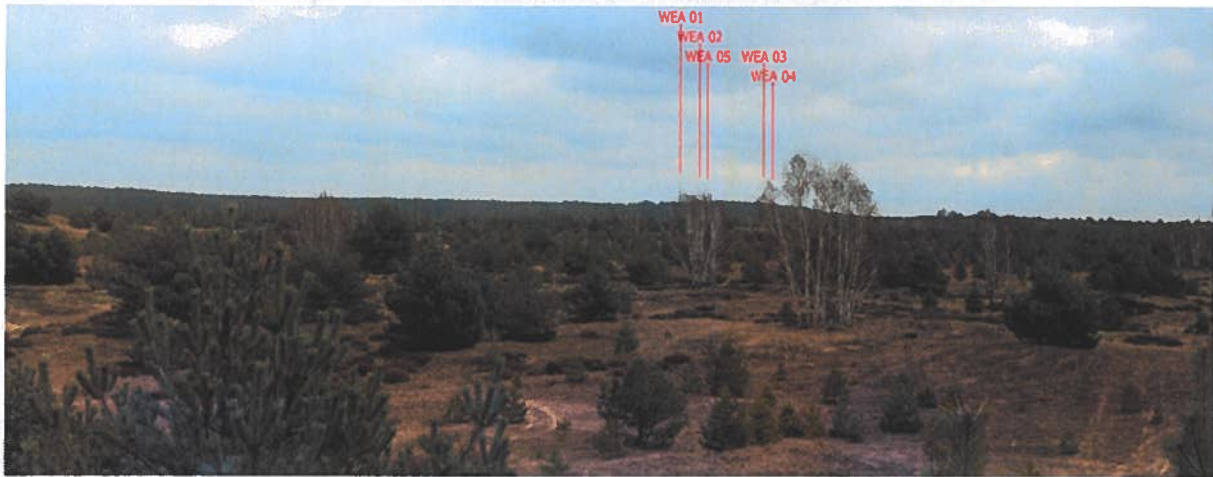


Abb.: Visualisierung Foto vom Beobachtungspunkt 8 mit geplanten WEA am Horizont; zum Teil durch Gehölz verdeckt

Aus der Karte des Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe<sup>7</sup> mit Informations- und Freizeiteinrichtungen sowie Darstellung der freigegebenen Wege ist zu entnehmen,

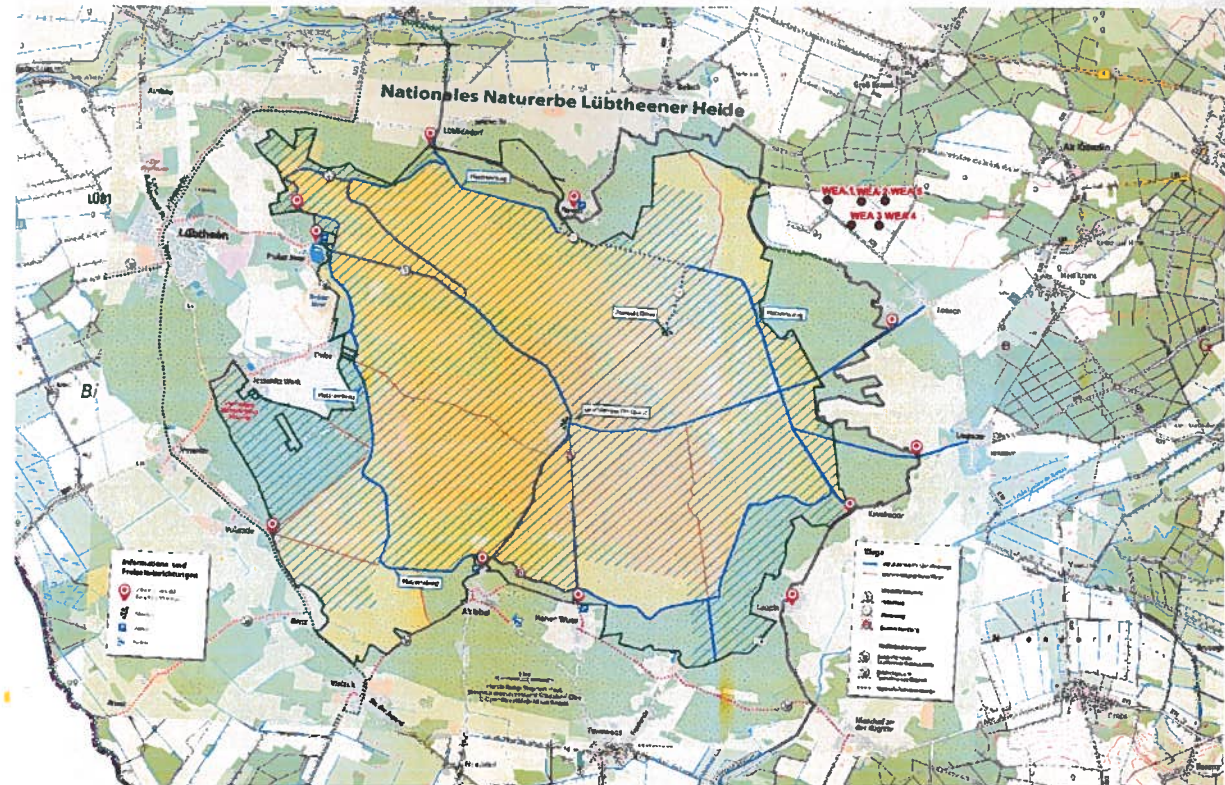


Abbildung Karte aus Biosphärenreservatsamtes Schaalsee-Elbe mit Darstellung beantragte fünf Windenergieanlagen bei Loosen/ Alt Krenzlin

dass die geplanten Aussichtspunkte („Aussicht Düne“ und „geschliffener Ort Quast“) den Blick in südliche bzw. westliche Richtung freigeben sollen. Beim geschliffenen Ort Quast konnten wir uns selbst von dem freien Blickfeld in westliche Richtung bis zur Waldkante am

<sup>7</sup> [https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/03\\_Erleben\\_und\\_Erholen/Aktiv\\_in\\_der\\_Natur/Infokarte\\_NNL\\_Luebtheener\\_Heide\\_2021-04.pdf](https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/03_Erleben_und_Erholen/Aktiv_in_der_Natur/Infokarte_NNL_Luebtheener_Heide_2021-04.pdf)

## Anhang 2

westlichen Horizont überzeugen und stellten zugleich das durch den näher heranreichenden Wald eingeschränkte Sichtfeld in östliche Richtung fest. Eine Wahrnehmung der geplanten WEA von diesem Geländeort aus ist durch den vorgelagerten Wald nicht möglich. Der Beobachtungs- und Fotopunkt 4 liegt in unmittelbarer Nähe zum geplanten Aussichtspunkt „Aussicht Düne“. Das Blickfeld soll hier in südliche bis südwestliche Richtung weisen. Somit liegt das Sichtfeld zu den geplanten WEA genau im Rücken des Betrachters.

*Siehe Anhang Plan 3*

Für beide geplanten Aussichtspunkte stellen folglich die beantragten fünf WEA bei Loosen keine unmittelbare Sichtbeeinträchtigung dar. Je nach Position des Besuchers auf den freigegebenen Wegen kann aber eine Wahrnehmung der geplanten WEA am östlichen Horizont oberhalb der Waldkante bei optimalen Witterungsverhältnissen und klarer Fernsicht nicht ganz ausgeschlossen werden. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Naturerlebens im Bereich der Naturerbefläche „Lübtheener Heide“ kann jedoch nicht daraus abgeleitet werden. Zumal das gesamte Gebiet durch die frühere militärische Nutzung stark überprägt ist und noch Bunkerreste, Erdaufschüttungen etc. aus dieser Zeit vorhanden sind<sup>8</sup>.

Neben einer behutsamen touristischen Erschließung zumindest von Teilbereichen der Naturerbefläche „Lübtheener Heide“, welche durch die Errichtung und den Betrieb der fünf Windenergieanlagen bei Loosen keine nachhaltige Beeinträchtigung erfährt, ist dem Managementplan für dieses Gebiet zu entnehmen, dass vornehmlich „...notwendige Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes für die Arten und die Lebensraumtypen (LRT) ...“ im Mittelpunkt stehen. Hierzu können die fünf geplanten WEA im Sinne der Verwirklichung der Klimaverbesserung einen indirekten (anteiligen) Beitrag leisten. Letztendlich funktioniert die Erhaltung und Entwicklung der gewünschten Habitate und zugehörigen Lebensraumtypen nur bei Fortbestehen des für diese Region typischen mitteleuropäischen Klimas. Die mittlere Niederschlagsmenge ist bereits jetzt um ca. 25% geringer als die deutsche Jahresniederschlagsmenge. Bei Fortschreiten des anhaltenden Klimawandels kann sich die Situation des Naturwasserhaushalts weiter zu Ungunsten der Flora-Entwicklung verändern. Die in Tabelle I.1 des Managementplan-Fachbeitrages enthaltenen Klimadaten zum vorliegenden Gebiet dürften bei der aktuell fortschreitenden Klimaveränderung sicherlich so nicht mehr zu bestätigen sein.

Neben einigen freigegebenen Radwegen und drei Aussichtspunkten innerhalb der Naturerbefläche ist keine weitere touristische Erschließung des Gebietes vorgesehen. Ein entsprechendes Besucherlenkungskonzept für die Naturerbefläche wird im Rahmen des Naturerbeentwicklungsplans (NEP) erarbeitet. Vorhandene Reitwege sollen nur im Randbereich angeschlossen werden. Die gesamtheitliche touristische Planung und Entwicklung wird den Grundsätzen der Sicherstellung des Naturschutzes und der Landschaftspflege in diesem Natura 2000-Gebietes „Lübtheener Heide und Trebser Moor“ (DE 2733-01) untergeordnet. Bei all dem steht zuerst immer eine naturschutzrechtliche Prüfung und Vereinbarkeit mit dem Natur- und Artenschutz im Vordergrund. Das Ausmaß der touristischen Erschließung und Entwicklung wird nur unter diesem Aspekt in einem maßvollen Umfang voranschreiten

---

<sup>8</sup> [https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/02\\_Schuetzen\\_und\\_Entwickeln/Natura\\_2000/Luebtheener\\_Heide\\_und\\_Trebser\\_Moor/Erlaeuterungsbericht\\_MaP\\_2733\\_301.pdf](https://www.elbetal-mv.de/fileadmin/elbetal/downloads/02_Schuetzen_und_Entwickeln/Natura_2000/Luebtheener_Heide_und_Trebser_Moor/Erlaeuterungsbericht_MaP_2733_301.pdf)



## Anhang 2

In dieser gesamtheitlichen Betrachtungsweise ist über den Bau und Betrieb der fünf WEA abzuwägen. Dabei müssen sich Natur- und Artenschutz, sanfter Tourismus und klimaneutrale Energieerzeugung in dieser Region nicht ausschließen.

Die FFH-Verträglichkeit und die Nichtbeeinträchtigung von naturschutzrechtlichen Schutzziele im SPA-Gebiet wurde in diesem Zusammenhang bereits überprüft und für vereinbar gehalten.

### **Anhangsverzeichnis:**

- Plan 1 Darstellung ausgewählter Foto- / Beobachtungspunkte mit Sichtachsen in Richtung geplanter WEA in top. Kartenauszug
- Plan 2 Auszug aus dem Luftbild-Geoportal mit erkennbarem Verlauf ehemaliger Panzerbahnen und Sichtachsen von den Fotopunkten zu den geplanten WEA
- Plan 3 Abbildung Karte aus Biosphärenreservatsamt Schaaalsee-Elbe mit Darstellung beantragter fünf Windenergieanlagen bei Loosen/ Alt Krenzlin und zugeordneten Fotopunkten

Schwerin, 21.07.2021

naturwind schwerin gmbh

  
.....  
Projektleiter